

➤ Gedanken zum Wochenende, 09.11.2019

Über Mauern springen

Es ist schon bewegend, wenn man die Bilder wieder im Fernsehen sieht, wie vor genau 30 Jahren unsere Landsleute aus der damaligen DDR den Mut hatten, die Mauer zu überwinden, einfach drüber zu springen. *„Damit zusammenkommt, was zusammengehört“*, war damals das unaufhaltsame Motiv. Heute gibt es keine Mauer und keinen „Eisernen Vorhang“ mehr. Aber sind wir zusammen gekommen? Oder gibt es sie doch noch, die Mauer zwischen den Herzen? Wie viele Mauern stehen noch, sogar hier mitten in unserem direkten Lebensumfeld? Wie viele Mauern gibt es zwischen Familienangehörigen, Arbeitskollegen und sogar zwischen Freunden? Jeder mauert sich ein in seine eigene Lebenssituation. Wir bauen hohe Mauern um uns herum, damit ja keiner hinein schauen kann in das, was mich im Inneren bewegt. Gespräche bleiben oberflächlich: Nur nicht zu viel von sich selbst preisgeben; - und auf der anderen Seite: Nur nicht zu tief eindringen in die Probleme des Nächsten, man könnte ja damit belastet werden! - Darum schnell reagieren und antworten: *„Das ist doch nicht so schlimm, was Du mir da erzählst, nimm's halt nicht so tragisch!“* oder *„Das ist doch heute kein Problem, da kann ich dir einen guten Arzt empfehlen“*, oder *„Ja, das kenn' ich, das war bei mir noch viel schlimmer, da musst du jetzt einfach...“*. Schlaue Ratschläge zeigen, dass der Gesprächspartner gar nicht richtig zugehört hat. Egal wie mitfühlend er tut, man spürt durch, was er eigentlich sagen will: *„Lass mich doch mit Deinem Kram in Ruhe, - das interessiert mich einfach nicht...“*. Und da sind sie wieder die Mauern, die Betonplatten, die auch 30 Jahre nach dem Mauerfall zwischen uns Menschen stehen. Nur wenn Menschen sich ehrlich füreinander interessieren, können sie zusammen kommen und sich gegenseitig helfen.

Manchmal wünschte ich mir, über Mauern springen zu können: Über meine eigenen und auch über die, die andere um sich herum aufgebaut haben.

Vor knapp 3000 Jahren hat im Alten Testament der Dichter des 18. Psalms (V.30) eine tolle Erfahrung gemacht: *„Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen“*: Das heißt: Gott hilft mir, die Mauer zu meinem Mitmenschen zu überwinden. Es braucht natürlich erst einmal einen Anlauf, um zum Telefon zu greifen und einfach mal anzurufen, oder spontan einen Besuch zu machen. Ich brauche einen Anlauf, um die Hemmschwelle zu überwinden, wenn ein Vorfall aus der Vergangenheit mich noch immer hemmt. Ich brauche einen Anlauf, um mich auch gegen manche Vorurteile ganz auf meinen Mitmenschen einlassen zu können. Und für solch einen Anlauf gibt Gott den entscheidenden Impuls, die Kraft, die Motivation. Nur mit einem ordentlichen Anlauf lassen sich Mauern überspringen.

Neben den „Mauerspringern“ gibt es auch noch „Mauerspechte“. Sie bleiben dran, halten Kontakt zu ihren Mitmenschen und gehen trotz mancher Enttäuschungen, immer wieder

auf den anderen zu. Dazu braucht es Geduld und Hartnäckigkeit. Um beides möchte ich Gott im Gebet bitten. Durch ruhiges Zuhören, einfühlsames Nachfragen und verständnisvolle Reaktionen bröckelt mit der Zeit auch die stärkste Mauer...

Egal ob Mauerspringer oder Mauerspecht. Ich möchte so jemand sein, weil ich mir wünsche, dass Mauern überwunden werden, so wie vor 30 Jahren. Denn auch in zwischenmenschlichen Beziehungen gilt: „Die Mauer muss weg!“

Ich wünsche Ihnen ein betonplattenfreies Wochenende
Pfarrer Bernd Töpfer, Evangelisch - Lutherische Kirchengemeinde Marktheidenfeld

Die „Gedanken zum Wochenende“ können wie immer auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de nachgelesen und heruntergeladen werden.

Für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen, finden Sie die Texte der letzten Jahre zu verschiedenen Themen unter „Gedanken zum Wochenende/Archiv“.